Halle und Umgegend.

Halle, 1. Februar.

— [Die Baukommission] stimmte gestern einem Abkommen mit dem Bauunternehmer Straube zu, das der Magistrat mit diesem getroffen hat. Str. beabsichtigt, an der Gerbersaalenstraße zu bauen und muß deshalb verschiedene Terrainstreifen von der Stadt erwerben, während er wieder an die Stadt zur Straßenverbreiterung am Durchbruch und der Kellnerstraße Terrain abgeben muß. Die Baukommission stimmte diesem Abkommen unter der Bedingung zu, daß Str. das zu erwerbende Land mit 60 resp. 60 Mark pro qm bezahlt unter der Voraussetzung, daß er auch die Straßenausbaukosten trägt, während die Stadt ihr zu verwerbendes Land mit 60 resp. 40 M. bezahlt. Die gegenseitigen Kosten gleichen sich fast aus. — Ferner nahm die Baukommission Abstand von einer Weiterverpachtung der Kiesgrube in Beesen wegen Materialmangels. — Zum Schluß wurde noch nach dem Magistratsantrage die Festsetzung einer neuen Fluchtlinie für die Ost- und Westseite der Zentenstraße beschlossen.

— [Zum Streik in der Zuckerraffinerie.] Mit Bezug auf unsere gestrige Notiz, in welcher der wöchentliche Durchschnittslohn in der Zuckerraffinerie für Männer und Frauen zusammen angenommen auf 17 M. 21 Pfg. angegeben war, geht uns eine Anfrage zu, in der ersucht wird, anzugeben, in wie viel Stunden die Arbeiter diesen Lohn verdienten und wie sich die einzelnen Abstufungen gestalten. Die Anfrage können wir dahin beantworten, daß die Arbeitszeit der Siederei-Arbeiter in wechselnder Tag- und Nachtschicht mit den Pausen im Durchschnitt 12 Stunden beträgt. Selbstverständlich erfordern einzelne Stationen eines derartigen Betriebes theilweise auch Arbeiten über diese Zeit hinaus, die sich jedoch auf einzelne Stunden beschränken, freiwillig geleistet werden und extra bezahlt werden. Bei der Angabe des Durchschnittsverdienstes für Männer und Burschen einerseits, sowie Arbeiterinnen andererseits in gewissen Abstufungen und den Anforderungen in den einzelnen Stationen verschieden sind. Die wirklichen wöchentlichen Verdienste schwanken dementsprechend zwischen 15 M. 40 Pfg. und ca. 28 M. für Männer, sowie 7 M. 20 Pfg. und 12 M. 60 Pfg. für Arbeiterinnen. Bei den niedrigsten Löhnen muß berücksichtigt werden, daß es sich hier um ganz leichte Arbeiten handelt, mit denen Burschen und auch ältere Leute beschäftigt werden. Uebrigens hat bereits heute ein Theil der Streikenden in der Fabrik die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

— [Stadttheater.] Die in voriger Woche so beifällig aufgenommene, glänzend inscenirte Novität „Lobetanz" wird am Donnerstag zum ersten male wiederholt. Hieran anschließend geht wiederum die einaktige komische Oper „Die Nürnberger Puppe" in Scene. Die Vorstellung ist im Farbenabonnement (96. gelb). Für Freitag ist eine Wiederholung des „Fliegenden Holländer" angesetzt.

— [Thalia-Theaters.] „Mamsell Tourbillon", der urkomische Schwank, gelangt am Donnerstag wieder zur Aufführung. Die nächste Aufführung von „Zaza" findet am Freitag statt. Am kommenden Sonnabend wird Langmann's Erstlingswerk „Bartel Turaser" mit Adolf Klein als Gast in der Titelrolle in Scene gehen.

— [Das 10jährige Jubiläum des Walhalla-Theaters] wird heute (am 1. Febr.) mit einer Fest-Vorstellung gefeiert, in welcher nur Elite-Künstler auftreten, darunter erfreulicher weise auch die „Julias", die heute vor 10 Jahren (natürlich in anderer Zusammensetzung) so verheißungsvoll das erste Programm des Walhalla-Theaters eröffneten. Eine Schilderung der Bedeutung dieses Tages, sowie eine kurz gedrängte Uebersicht über Entstehung und Entwickelung des beliebten Spezialitätentheaters findet man in einer kleinen elegant ausgestatteten Festschrift, die heute abend beim Programm-Verkauf als eine hübsche Erinnerung an diesen Tag für das Publikum zur Ausgabe gelangt. — Interessant dürfte die Mittheilung sein, daß von jenem ersten Tage der Eröffnung an — außer dem Direktions-Sekretär Herrn Bernhard Müllner, welcher so recht eigentlich das Walhalla-Theater mit „aus der Taufe gehoben" — noch heute in ihrer Stellung thätig sind: der Restaurations-Pächter Herr Eugen Hille, der Abendkassirer Herr Kindervater und der Beleuchter Herr Huth.

— [Das Weltpanorama] in der Leipzigerstraße 5 bringt in dieser Woche seine dritte Reise in die Schweiz, und zwar werden wir hauptsächlich in die reizende Umgebung des Vierwaldstättersees versetzt. Zunächst wird uns jedoch mit Schaffhausen der berühmte Rheinfall vorgeführt, den wir in mehreren entzückenden Aufnahmen bewundern können. Den Vierwaldstättersee lernen wir zunächst bei Luzern kennen, nicht ohne vorher die schön gelegene Stadt mit ihren Brücken, Quais und Promenaden wie auch ihren hervorragendsten Gebäuden eingehend besichtigt zu haben. Dann geht's mit dem Dampfer nach Vitznau und von hier aus auf der kühn angelegten Zahnradbahn empor nach dem herrlichen Rigi. Schöne Ausblicke auf reizende Landschaftsbilder werden uns dabei schon unterwegs zu theil, und auf dem Rigi selber lernen wir wieder viele aus Reisebeschreibungen und Reisebüchern bekannte und vielgenannte Punkte näher kennen. Darauf suchen wir noch verschiedene Orte am Ufer auf, deren malerische Lage uns höchlichst entzückt, wie Gersau, Brunnen, Brunnerthal, Miuotta, Seelisberg usw. Von der kühn angelegten Axenstraße aus, die wir auf verschiedenen Bildern näher verfolgen können, genießen wir umfassende Aussichten über den See und seine erhabene Umgebung und an der Tellskapelle und den beiden Denkmälern in Altorf werden wir schließlich aufs Eindringlichste daran erinnert, welches denkwürdige Stück der schweizer Sage und Geschichte sich auf diesem Boden abgespielt hat.

— [Ueberschreitung des Fluchtliniengesetzes.] Der IV. Senat des Oberverwaltungsgerichts beschäftigte sich soeben mit einem schwierigen Rechtsstreit, welchen der Kaufmann Gustav Anthor sen. zu Halle a. S. gegen den Oberpräsidenten erhoben hatte. Der Kläger Anthor hat in Halle an der Delitzscherstraße ein theures Grundstück erworben, das mit der einen Seite an einer erst projektirten Straße liegt, welche die Delitzscherstraße mit der Marienstraße verbinden soll. Anthor gedachte auf dem bergten Grundstück ein Geschäftshaus zu erbauen; im Erdgeschoß sollte eine Restauration eingerichtet werden, ein Ausgang sollte nach der neu projektirten Straße und ein anderer an der sog. verbrochenen Ecke vorhanden sein. Die Polizeibehörde weigerte sich aber, hierzu die Genehmigung zu ertheilen; die Genehmigung wurde nur dann in Aussicht gestellt, wenn er gewisse Bedingungen erfüllen, z. B. die Kosten für die Freilegung der neu projektirten Straße übernehmen würde. Anthor wollte aber auf diese Bedingungen, die mit großen pekuniären Opfern verknüpft waren, nicht eingehen und bezichtete angeblich auf die fraglichen Ausgänge. Er ließ aber sodann das Gebäude herstellen und zwar mit den braunsandeten Thüren nach der neu projektirten Straße. Durch Vertrag hatte er weiter einen Theil des Landes vor seinem Neubau an der neu projektirten Straße gepachtet, um dort einen Restaurationsgarten anzulegen; auch wurde ihm die Erlaubniß zur provisorischen Einfriedigung des Gartens ertheilt. Alsdann hat Anthor, ihm gestatten zu wollen, die fraglichen Thüren, die für die Rentabilität des Hauses unentbehrlich seien, benutzen zu dürfen, die Polizei lehnte aber den beregten Antrag ab und verlangte nunmehr auch die Vermauerung der beiden Thüren bezw. Umwandlung derselben in Fenster. Gegen die betreffende Verfügung legte Anthor Beschwerde beim Regierungspräsidenten ein und behauptete, er habe sich in einer Zwanglage befunden, als er das Haus erbaute und die beiden Thüren anlegte; da er den Grund und Boden sehr theuer bezahlt habe, habe er bauen müssen. Nachdem aber schließlich auch der Regierungspräsident die Beschwerde abgewiesen hatte, beschwerte sich Anthor beim Oberpräsidenten. Letzterer wies sodann die Beschwerde ab und machte u. a. geltend, nach dem Ortsstatut für die Stadt Halle vom 20. Nov. 1888 in Verbindung mit § 12 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 dürfen an der noch nicht gemäß den baupolizeilichen Vorschriften für den öffentlichen Verkehr und Anbau fertig gestellten projektirten Verbindungsstraße zwischen der Delitzscher- und der Marienstraße Wohngebäude, die nach dieser Straße einen Ausgang haben, nicht errichtet werden, sofern nicht die von den städt. Behörden nach Maßgabe der im Ortsstatut gestellten Bedingungen erfüllt werden und eine Ausnahme von dem Bauverbot bewilligt wurde. Letzteres sei hier nicht erfolgt. Die Polizei sei deshalb berechtigt und verpflichtet, den nachträglich nachgesuchten Konsens zur Anlegung von Ausgängen nach jener projektirten Straße zu versagen und die Vermauerung der gegen die Vorschrift des Baukonsenses vom 3. Juli 1896 hergestellten Thüröffnungen bis zur Fensterhöhe anzuordnen. Dies gelte auch für die Thür in der Eckverbreitung des Hauses, da diese zugleich nach der Delitzscherstraße und unzulässiger Weise auch nach der projektirten Straße führe. Diese Thür wurde jedoch dann zugelassen werden können, wenn das vor derselben liegende und zum Grundstück des Beschwerdeführers gehörige Grundstücksdreieck gegen die projektirte Straße durch ein Gitter abgeschlossen werde. Schließlich verklagte Anthor den Oberpräsidenten beim Oberverwaltungsgericht, welches indessen nach langer Verhandlung und Berathung auch zu Ungunsten des Klägers Anthor entschied und ihm unter Festsetzung des Objekts auf 12,000 M. die Kosten des Rechtsstreits zur Last legte.

— [Amortisations-Hypotheken der provinzialsächsischen Sparkassen.] Vor einigen Jahren führten unsere preußischen Sparkassen sogenannte Amortisations-Hypotheken ein. Die Einrichtung ist im Publikum nicht viel bekannt geworden, und trotz der mannichfachsten Hinweise in der Presse auch ziemlich unbekannt geblieben. Um so mehr wird es interessiren, hier mitzutheilen, was die neuesten an das Ministerium des Innern erstatteten Berichte über diese Verhältnisse in der Provinz Sachsen ergeben. Danach scheint von unseren drei Regierungsbezirken der merseburger in der Entwicklung der Amortisations-Hypothek am weitesten fortgeschritten zu sein. Hier waren solche bei der letzten Festsetzung (Oktober 1897) bei 49 Kassen in Höhe von 12 30 Millionen vorhanden. In den Regierungsbezirken Magdeburg und Erfurt ist der Fortschritt dagegen nur sehr mäßig. Dagegen mehren sich die Beispiele freier Theilzahlung. Eine städtische Sparkasse des magdeburger Bezirks gewährt, sobald diese Zahlungen ein Fünftel der Schuld oder wenigstens 3000 M. erreicht haben, entweder Löschung eines entsprechenden Theils oder Abtretung mit dem Vorrechte für die Restschuld. Eine Kreissparkasse des erfurter Bezirks, bei der die Schuldner der regelmäßigen Tilgung widerstreben, nimmt freiwillige Theilzahlungen schon von 10 M. an, wobei im Bedarfsfalle die Tilgungsbeträge zurückgegeben werden, eine Einrichtung, die namentlich der Landbevölkerung willkommen sein soll.

— [Straßenbahn und Stadtbahn.] Die Fahrgeld-Einnahmen der Straßenbahn und Stadtbahn betrugen im verflossenen Monat:

Hallesche Straßenbahn:

	1899	gegen 1898	
Januar	13,283.30 M.	13,138.70 M.,	also + 94.60 M.

Stadtbahn Halle:

	1899	gegen 1898	
Januar	34,330.31 M.	28,293.75 M.,	also + 6036.56 M.

— [Die Eisernte] ist in diesem Jahre bei uns eine recht aussichtsvolle, da sämmtliche Brauereien bereits mit dem heutigen Tage, wenn sie nicht zu lange mit der Eiszufuhr gewartet haben, ihren Bedarf gedeckt haben dürften. So hat z. B. eine hiesige Brauerei bereits 70,000 Ctr. gutes Natureis in einer Stärke von 3 bis 3½ Zoll eingefahren. Auch die Privat-Eiswerke in Halle und Umgegend hegen bei noch eine Zeitlang andauernden Frost berechtigte Hoffnung, ihre Speicher vollständig zu füllen. E. Hoffmann's Eiswerke hierselbst mit 70,000 Ctr., die Giebichensteiner Eiswerke mit 15,000 Ctr. und die Passendorfer Eiswerke mit ca. 22,000 Ctr. Gelaß arbeiten mit Hochdruck, um von den zu diesem Zwecke gepachteten todten Wasserflächen ihren Bedarf zu decken. Für deren Abnehmer steht also zu erwarten, daß sie in diesem Jahre zu den alten Preisen gutes Natureis beziehen können.

— [Zum zweiten Vortrag der Baronin Ossen-Sacken] fand sich im Logensaal zu den fünf Thürmen wieder ein größerer Zuhörerkreis ein. Eine Reihe von Dichtungen ernsten und heiteren Inhalts wurde mit ungetheiltem Beifall von allen Anwesenden aufgenommen. Einige bessere Blüthen aus M. Baumbach's und F. Kiewolt's Feder wurden besonders beifällig begrüßt. Morgen kommen Dichtungen in süddeutscher Mundart von dem steierischen Poeten P. Rosegger zum Vortrag.

— [Rencontre mit einem Militärposten?] Wir lesen in der „Elbe-Zeitung": „Montag früh hat sich der Lehrer Knappe in Ilsenburg erschossen. Wie uns gesagt wird, hat der junge Mann vor einiger Zeit in Halle ein Rencontre mit einem Militärposten gehabt, wurde von demselben arretirt und soll dann durch Anbieten eines Geldgeschenks den Posten zu bewegen versucht haben, ihn wieder frei zu lassen. Wegen dieser Angelegenheit ist K. neulich von dem Amtsvorsteher in Hornburg verhört und die Furcht vor der zu erwartenden Strafe soll K. in den Tod getrieben haben. Von anderer Seite wird uns berichtet, daß auch noch andere Motive vorliegen; jedoch bedarf diese Darstellung wohl noch der Aufklärung."

— [Unfallschronik.] Als der Schlosserlehrling Max Schultze im schnellsten Laufe über die Straße eilte, stolperte er und stürzte so unglücklich nieder, daß er — mit dem Gesicht gegen die Bordschwelle des Trottoirs schlagend — einen Bruch des Nasenbeins erlitt. — Beim Herabspringen von seinem Geschirr während der Fahrt stürzte der Kohlenfuhrmann Ernst Klepzig so heftig nieder, daß er den linken Unterarm brach. — Gestern mittag fiel eine junge Dame beim Absteigen von einem Motorwagen in der Mansfeldstraße derartig auf das Straßenpflaster, daß sie sich eine Verletzung über dem linken Auge zuzog. — Ein stehend Ehepaar wohnt in Cöthen, es ist der Geschirrführer Emil Schade nebst Frau. Emil hatte kürzlich einen über den Durst getrunken und wurde deshalb bei seiner Rückkehr von seiner Frau mit Vorwürfen überschüttet. In seiner Wuthe als Hausherr gekränkt, verschmähte er das vorgesetzte Abendbrot und warf seiner besseren Hälfte kurzer Hand die Schüsseln an den Kopf. Mit dem Plätthaken in der Hand suchte diese sich gegen derlei Angriffe zu schützen, stieß aber ihrem Manne dabei so in das linke Auge, daß dieses schwer verletzt wurde und der Mann in die hiesige Klinik aufgenommen werden mußte.

— [Aerztliche Untersuchung der Kinder in den Volksschulen des Saalkreises.] Der Vorstand der Ortskrankenkassen des Saalkreises beabsichtigt für die nächste Zeit regelmäßig ärztliche Untersuchungen der Kinder in den Volksschulen durch die Kassenärzte ausführen zu lassen. Zu diesem Zwecke hat er die einzelnen Ortskassirer angewiesen, mit den Lehrern im Bezirke der Zahlstellen in Verbindung zu treten, damit die Zahl der einzelnen Schulklassen, der schulpflichtigen Kinder und der hiervon auf die Mitglieder der Kasse entfallenden Kinder festgestellt werden. Die ganze Ermittelung geschah durch Fragebogen und sollte bis gestern erfolgt sein. Ob sie im Interesse der auch amtlich in Fluß kommenden Schularztfrage gezeichnet, ist nicht bekannt geworden.

— [Karneval in der Saalschloßbrauerei.] Bereits am kommenden Sonnabend wird der geplante Karnevalsabend, den der Wirth dieses beliebten Etablissements in Aussicht genommen hat, abgehalten werden. Wie kaum ein anderes größeres Vergnügungslokal besitzt die „Saalschloßbrauerei" zahlreiche für ein solches Fest überaus geeignete Räume in ihren zwei Sälen und einer ganzen Reihe großer saalartiger Zimmer, bei deren Dekoration auf möglichste Abwechselung und Originalität der Ausstattung der verschiedenen Räume Bedacht genommen wird. Eine Fülle musikalischer Darbietungen wird für die Gäste Unterhaltung bieten; außerdem horren ihrer zahlreiche Ueberraschungen. Besonders willkommen wird es sein, daß bis zum Morgen des Sonntags halbstündlich abfahrende Wagen der Straßenbahn bequeme Gelegenheit zur Heimkehr in die Stadt bieten.

— [Diebstahl.] Während die Familie des Topfwaarenhändlers Künzel in Hohenmölsen auf dem Balle war, sind Diebe von hinten in das Gehöft gedrungen und haben aus der Wohnung einen Geldbetrag von 161 M. sich angeeignet. Vorher hatten sie im Nachbargehöft, das einem Fleischer gehört, versucht, die Rauchkammer zu plündern, mußten hier aber unverrichteter Sache wieder abziehen. Merkwürdigerweise hat ein 16jähriges Mädchen, das ungesehen den ganzen Vorgang beobachtet hat, auch das Einsteigen in das Künzel'sche Grundstück, seinen Lärm geschlagen. Die vorliegenden Verdachtsmomente führten bisher leider zu keinem Ergebniß.

— [Feuer.] In Sennewitz brach gestern abend ein Brand aus, der, wie man uns berichtet, das Eingreifen der Feuerwehren der benachbarten Ortschaften nöthig machte. Irgend welche Angaben über das Feuer selbst waren bis zur Stunde jedoch nicht zu erlangen.

Vereins-Chronik.

— [Die Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Unterstützung von Beamten-Wittwen und -Waisen in der Stadt Halle,] die ausweislich ihres letzten Geschäftsberichtes für das Jahr vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 in den ersten 19 Jahren ihrer Thätigkeit rund 20,420 M. Unterstützungen an bedürftige Wittwen und Waisen von Beamten aller Grade zu vertheilen vermocht hat, und weit mehr hätte wirken können, wenn die zur Mitgliedschaft berechtigten Beamten in unserer Stadt in größerer Zahl, als dies bislang der Fall war, an der Arbeit theilgenommen hätten, ladet ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein zur Beschlußfassung über eine Abänderung ihrer Satzungen. Diese Aenderung hat sich als nothwendig erwiesen, um einen Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 11. Juni v. J. ausführen, der auf Erlangung der Rechte einer juristischen Person und der Eigenschaft als milde Stiftung abzielt. Der Verein hat sich anläßlich der am 11. Juni 1879 gefeierten goldenen Hochzeit des ersten deutschen Kaiserpaares aus dem Hohenzollernhause gebildet und bezweckt die Unterstützung von Wittwen und Waisen seiner Mitglieder in der Stadt Halle durch Rath und That, insbesondere durch Gewährung von Geldunterstützungen, durch Vermittlung von Stipendien und anderen Wohlthaten und durch Einwirkung auf die Erziehung von Waisen. Sofern die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, können auch Wittwen und Waisen von Nichtmitgliedern unterstützt werden. Die Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes gewähren, abgesehen von den Zinsen des angesammelten Vermögens, die Jahresbeiträge der Mitglieder, von denen mindestens die Hälfte zum Kapital zu schlagen ist, bis dieses eine angemessene Höhe erreicht haben wird, außerdem Geschenke, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen, die mangels anderer Bestimmung des Spenders zum Kapital zu schlagen sind. Nachdem das Kapitalvermögen dank der letztwilligen Zuwendung der Wittwe eines treuen Mitgliedes und Förderers der Stiftung auf 27,000 M. in mündelsicheren Werthpapieren angewachsen ist, hat die am Stiftungstage abgehaltene Generalversammlung des d. J. den oben erwähnten Beschluß gefaßt, die Verleihung der Rechte einer milden Stiftung nachzusuchen. Die zuständigen Behörden hatten aber, ehe diese Bitte zur Allerh. Entschließung vorgetragen werden kann, den 1876 ergangenen Vorschriften gemäß eine Aenderung einzelner Satzungsvorschriften für unerläßlich. Die hiernach gebotene Umarbeitung der Satzungen ist vom Vorstande bewirkt worden und soll der jetzt einberufenen Mitgliederversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Die Vorlage des Vorstandes wird für die Mitglieder in den Tagen vom 1. bis 7. Februar beim Vorsitzenden des Vereins, Herrn Rendanten Poege, Königstr. 93, Erdgeschoß links, während der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags offen liegen. Bei der besonderen Bedeutung, welche die Verleihung der erstrebten Eigenschaft einer milden Stiftung für den so überaus segensreich wirkenden Verein hat, ist es dringend wünschenswerth, daß die ordentlichen, stimmberechtigten Mitglieder in der auf den 8. Februar einberufenen Generalversammlung recht zahlreich erscheinen. Wir machen daher auf die Bekanntmachung des Vorstandes in vorliegender Nummer auch an dieser Stelle besonders aufmerksam.

— [Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.] Die dieswöchige Sitzung hat ausnahmsweise auf Freitag verlegt werden müssen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorträge des Herrn Dr. Brandes („Einfluß der Kastration bei Insekten") und des Herrn Dr. Schoenichen („Eine pflanzbauende Termite").

— [Der Gewerkverein der Schuhmacher u. Lederarbeiter (H.-D.)] hielt am Montag seine erste diesjährige Versammlung ab. In derselben wurden zunächst zwei neue Mitglieder aufgenommen. Aus dem Jahresbericht ist folgendes zu erwähnen: Die Einnahmen betragen 195.02 M., die Ausgaben 188 55 M., davon für Rechtsschutz 17.55 M., Wanderunterstützung 42.64 M., an die Hauptkasse 60 M. In der Krankenkasse wurden eingenommen 298.48 M. einschl. 30 M. Zuschuß von der Hauptkasse, ausgegeben 276.55 M., davon 160 M. an die Hauptkasse. Die Versammlungen finden regelmäßig jeden Montag vor dem 1. jeden Monats im Vereinslokal, Restaurant „Caprivi", Leipzigerstr. 14, statt.

— [Krankenkasse der Privatbeamten.] Aus dem von dem Vorsitzenden Herrn Sachs in der letzten Haupt-Versammlung vorgetragenen Geschäfts- und Kassenbericht war zu entnehmen, daß im abgelaufenen Halbjahre eine Verminderung der Mitgliederzahl von 49 auf 46 Personen stattgefunden hat. Für 6 Krankheitsfälle wurden 257.15 M. und für 2 Sterbefälle 90 M. bezahlt. Das Vermögen der Kasse betrug am 30. Juni 1748.62 M. Eingenommen wurden 392.25 M., ausgegeben 426.18 M., so daß ein Bestand von 1714.69 M. verblieben ist. Dem Kassenführer und dem Gesammtvorstande wurde Entlastung ertheilt. Der bisherige Vorstand wurde mit Ausnahme des abwesenden zweiten Vorsitzenden wieder gewählt. An Stelle des Letzteren wurde Herr Buchhalter Döbel gewählt.

— [Gärtner-Verein von Halle und Umgegend.] In der letzten Versammlung berichteten Hr. Schröder und der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990201036/fragment/page=0001

auf der Durchreise befindliche Vorsitzende des „Verbandes der Handelsgärtner," Hr. v. d. Smissen, über den Verlauf der in Magdeburg abgehaltenen Schutzzoll-Versammlung. Die Resolution, zu Gunsten des Zolls, wurde von den dort Anwesenden ca.500), wie bereits gemeldet, einstimmig angenommen. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, auch hier eine Schutzzoll-Versammlung einzuberufen. Die aufgeworfene Frage, ob Mistbeetfenster mit eisernen oder hölzernen Sprossen zweckmäßiger wären, wurde zu Gunsten der letzteren entschieden. Als Mittel zur Vertreibung von Ameisen aus Gewächshäusern wurde eine Mischung von Hefe, Syrup und Zucker oder Syrup mit Borax empfohlen. Hr. Engelhardt zeigte hierauf an einer mit der Schmierlaus behafteten Pflanze die Wirkung eines von ihm erfundenen Mittels zur Vertilgung der Laus, welches bei den Mitgliedern großes Interesse erweckte und für wirksam befunden wurde.

— [Deutscher und österreichischer Alpenverein (Sektion Halle).] Die am Sonnabend abend im „Reichshof" abgehaltene Sitzung wies einen sehr erfreulichen Besuch auf, indem gegen hundert Theilnehmer, darunter auch eine größere Zahl von Damen, erschienen waren. Der erste Vorsitzende Herr Bankier A. Steckner begrüßte die Anwesende und theilte dann mit, daß für das laufende Jahr der Vorstand sich zusammensetzt aus den Herren Steckner, Prof. Wangerin, Prof. Dorn (Vorsitzende), Dr. W. Schultze und Dr. H. Müller (Schriftführer), Rentier N. Thiele (Kassenführer), Bankier Fränkel (Bibliothekar), Eisenbahndirektions-Präsident Seydel und Sägewerksbesitzer G. Müller (Beisitzer). Nachdem dann der Dank der Vereins dem langjährigen ersten Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Wangerin, auf dessen Wunsch man diesmal von seiner Wiederwahl hatte absehen müssen, für seine Verdienste um die Förderung der Bestrebungen des Vereins bekundet war, theilte Herr Steckner mit, daß der beschlossene Anbau für die Hallesche Hütte fertiggestellt sei, Anfang Februar nach Sulden transportirt und dann sofort aufgestellt werden solle. Für die dann vorgelegte Abrechnung für die Hallesche Hütte für das abgelaufene Jahr wurde darauf dem Hüttenbau-Ausschuß und Herrn Steckner als Kassenführer Entlastung ausgesprochen. Erwähnenswerth ist, daß im vorigen Jahre in der Zeit vom 8. Juli bis Ende September 980 Personen die Hütte besucht haben. Unter denselben befanden sich 628 Touristen und 352 Führer; von den ersteren haben 408 in der Hütte übernachtet, 220 waren blos Passanten. Diese Besuchszahl ist schon eine erfreuliche; im laufenden Jahre dürfte voraussichtlich die Hütte noch stärker besucht werden und durch den geplanten Anbau auch dem gesteigerten Verkehr gewachsen sein. Weiter wurde dann noch auf den am 21. Februar in den „Kaisersälen" von der Sektion gemeinschaftlich mit der Photographischen Gesellschaft zu veranstaltenden Projektionsabend hingewiesen; jedes Mitglied erhält dazu zwei Eintrittskarten zugesendet, weitere Karten sind zum Preise von 50 Pfg. für Mitglieder und zum Preise von 1 M. für Nichtmitglieder durch Herrn Verlagsbuchhändler K. Knapp und die Musikalienhandlung von H. Hothan zu beziehen. In fesselnder Schilderung bot dann Herr Prof. Dr. Dorn Reisebeobachtungen von seinen Alpenfahrten in den Jahren 1897 und 1898. Die Beschreibung der von ihm im Ortlergebiet und in anderen Theilen der Ostalpen ausgeführten Touren hatte für nicht wenige der Anwesenden ganz besonderes Interesse, da auch sie schon vor kürzerer oder längerer Zeit jenes Alpengebiet aus eigener Anschauung kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hatten und nun in so ansprechender Weise die Erinnerung an die eigenen Erlebnisse wachgerufen wurde; anderseits flocht der Vortragende seinen Ausführungen manche beachtenswerthe Fingerzeige über lohnende Touren, Führer- und Wirthshausverhältnisse ein, welche gewiß manchem, der jene Hochgebirgslandschaften zu besuchen gedenkt, sehr willkommen gewesen sind. Im Jahre 1897 hat Hr. Prof. Dorn, den fast bei sämmtlichen Bergbesteigungen seine Tochter begleitete, u. a. von Sulden aus die Düsseldorfer Hütte, von der sich eine prächtige Aussicht auf Ortler, Zebru und Königsspitze bot, weiter die zuerst im Jahre 1869 von dem hervorragenden Alpentouristen Harpprecht gewonnene Thurwieser Spitze besucht, deren Besteigung eine der schwierigsten Touren in der Großglockner-Gruppe darstellt. Im Jahre 1898 folgte eine Watzmann-Besteigung, bei der besonders der Besuch der Mittelspitze ein sehr lohnender war durch den herrlichen Ausblick auf das ganze Alpenpanorama von der Hochalpspitze ab zur Glockner-Gruppe, Venediger-Gruppe, Zillerthaler- und Stubeier-Gruppe. Von eigenartiger Schönheit erwies sich dann das später vom Redner überschrittene „Steinerne Meer", dieses merkwürdige Gebilde der Kalkalpen mit seinen abenteuerlichen Felsgestalten, die, durch die Auswaschung des Gesteins entstanden, bald den Wogen des Meeres, bald hoch aufgeschichteten Haufen von fossilen Mammuthgerippen ähnlich erscheinen. Weitere Ausflüge des Redners galten der Rudolfshütte, der oberen und unteren Oedenwinkel-Scharte in den Hohentauern, dem Klein- und Großglockner, der Königsspitze, Suldenspitze usw. Von besonderem Interesse waren auch die Mittheilungen des Vortragenden über sein Zusammentreffen in Sulden mit Julius Payer, dem berühmten Erforscher und Erschließer der Ortler-Gruppe, und dem Staatsrath Beckmann, diesem eifrigen, stets opferbereiten Berather der Bevölkerung des Suldenthales.

— [Der Wohnungsmiether-Verein] hält morgen seine 3. diesjährige Hauptversammlung ab. In der Versammlung wird eine Flugschrift zur Gratisvertheilung kommen.

— [Deutsche Reichsfechtschule] (Verband für Halle und Umgegend). Am Mittwoch findet in den Räumen des „Neuen Theaters" eine große Wohlthätigkeitsvorstellung statt; es wirken mit: die gesammte Kapelle des Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36 unter Leitung des Herrn Musikdir. O. Wiegert, die Opernsängerin und Gesangslehrerin Frau Erzsébeth Silbany und Fräulein Lyppa Silbany, sowie Mitglieder des dramatischen Vereins „Enterpia". Die Vorstellung beginnt pünktlich um 8 Uhr. Das Fest trägt vollständig den Charakter einer geschlossenen Gesellschaft. Es haben daher nur die mit Eintrittskarten oder Programm versehenen Damen und Herren Zutritt. Mitglieder, die noch nicht mit Eintrittskarten versehen sind, können solche für sich und etwa einzuführende Gäste an der Kasse lösen. Die am 1.Febr. fällige Verbandsversammlung fällt bis auf weiteres aus. Die Vorstandssitzung findet am Donnerstag bei Dörfler statt.

— [Der dramatische Verein „Polyhymnia"] hält sein diesjähriges Maskenfest am Freitag, den 10. Februar, im „Goldenen Hirsch," Leipzigerstraße, ab. Der Verein hat mit seinen bisherigen Veranstaltungen stets Anerkennung gefunden und gedenkt auch am bevorstehenden Maskenfeste seinen Gästen einen genußreichen Abend zu bieten.

— [Einen Familienabend] gedenkt der Evangelische Lauentinger Jugendverein am Sonntag Punkt 7½ Uhr im „Wälzer Schießgraben" zu veranstalten, u. a. wird Herr Direktor Cyssell einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen, doch wird gebeten, möglichst keine Kinder mitzubringen.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag, den 2. Febr. cr., nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Haushaltsplan der Desinfektions-Anstalt für 1899. 2. Haushaltsplan des Schlachthofes für 1899. 3. Haushaltsplan des Viehhofes für 1899. 4. Haushaltsplan der Volksschulen für 1899. 5. Haushaltsplan der Mittelschule für 1899. 6. Haushaltsplan der Paul Riebeck-Stiftung für 1899. 7. Haushaltsplan der Gottesacker-Verwaltung für 1899. 8. Antrag auf Abänderung eines Stadtverordneten-Beschlusses. 9. Sonstige Eingänge.

Theater-Kommission. Sitzung am Freitag, den 3. Febr. 1899, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Genehmigung einer Ueberschreitung bei der Rechnung des Theatererneuerungsfonds pro 1896/97 und Ertheilung der Entlastung. 2. Feststellung des Haushaltsplanes für das Stadttheater pro 1899/1900.

Sitzung der Handelskammer.

Die Handelskammer zu Halle a. S. war heute Vormittag in ihren Geschäftsräumen zu ihrer ersten Gesammt-Sitzung im neuen Jahre zusammengetreten. Hr. General-Direktor Kuhlow eröffnete die Sitzung mit einigen begrüßenden Worten, in denen er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Geschäfte der Kammer im neuen Jahre ebenso glatt verlaufen möchten wie im Vorjahre. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm die Versammlung einen Bericht über die Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes für die Direktionsbezirke Erfurt und Halle entgegen, im Verlauf deren Herr von Helldorf bei Gelegenheit der Besprechung über eine Erhöhung der Tarifsätze für Mehl und Mühlenfabrikate Angriffe auf die Haltung der Handelskammer gegenüber der Landwirthschaft machte und u. a. den Vorwurf erhoben hatte, daß die Kammer einen künstlichen Widerspruch zwischen Handelsstand und Landwirthschaft hervorgerufen habe. Herr Direktor Voigt hatte diese Insinuation sofort an Ort und Stelle zurückgewiesen und demgegenüber kurz ausgeführt, wie die Handelskammer immer bestrebt sei, Hand in Hand mit der Landwirthschaft zu gehen, wenn es auch nicht zu vermeiden sei, daß man auch mal anderer Meinung sei. Herr Voigt meinte, es sei gut, davon hier Kenntniß zu nehmen und die unberechtigten Angriffe zurückzuweisen, indem man betone, daß die Kammer die Interessen der Allgemeinheit zu fördern habe und dies Hand in Hand mit der Landwirthschaft zu erreichen bestrebt sei. Herr Generaldirektor Kuhlow sprach sich in gleichem Sinne aus und wies in seinen Ausführungen weiter darauf hin, wie werthvoll die hohe Kultur der blühenden Landwirthschaft in Sachen sei, und wie alles, was wir an Industrie haben, aus der Landwirthschaft hervorgegangen sei. Wenn es die Landwirthschaft übel nehme, daß ihr durch die Industrie die Arbeitslöhne erhöht seien, so sei dies leider nicht zu verhindern gewesen. Dafür seien auch Vortheile auf der Seite der Landwirthschaft, für die aber eine gute Ernte immer Grundbedingung sei. Für die von der süddeutschen Müllerei beantragte Tariferhöhung für Mehl und Mühlenfabrikate habe man sich nicht entschließen können angesichts der jetzigen Bestrebungen auf Tarifermäßigungen. Die Kammer habe sich vielmehr dahin ausgesprochen, daß eine Ermäßigung der Getreidefrachten angemessen und die Tarife für Mehl und Mühlenfabrikate auf der alten Höhe zu erhalten wären. Für eine energische Bekämpfung der seit fünf Jahren fortgesetzten Angriffe der Landwirthschaft sprach sich Herr Fabrikant Reinicke aus; es sei ja bedauerlich, daß solche Gegensätze herbeigeführt seien, aber jetzt sei die Sache nicht mehr zu vertuschen. Unerhört sei es, wenn die Landwirthschaft sich über Angriffe seitens des Handelsstandes beklagen wolle. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Konstituirung der Handelskammer; die durch Zettel vorgenommenen Wahlen ergaben durchweg Wiederwahl des bisherigen Vorstandes: erster Vorsitzender Generaldirektor Kuhlow, zweiter Kom.-Rath Steckner, dritter Kaufmann Werthe. Die Geschäfte des Kassirers wird Herr Kommerzien-Rath Steckner nach wie vor verwalten. Die Ausschüsse haben gleichfalls dieselbe Besetzung wie im Vorjahre behalten, soweit nicht eine Ersatzwahl für ein verstorbenes Mitglied sich nöthig machte.

Die folgende Festsetzung des Haushaltsplans der Handelskammer fand nach dem Berichte des Referenten ohne Diskussion statt. Er beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 26.010.28 Mark, wobei die Beiträge nach dem Gewerbesteuerfoll von 430,588 Mark mit 6 Prozent = 25,835,28 Mark in Ansatz gebracht worden sind.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 31. Jan. Strafkammer. Als stiller Geschäftstheilnehmer hatte sich der 17jährige, bisher unbestrafte Laufbursche Richard Schumann ausbilden gewußt, bis sein unrechtmäßiges Treiben entdeckt und er zur Verantwortung gezogen wurde. Jetzt war er wegen fortgesetzten Diebstahls und mit ihm seine Mutter, eine schon mehrfach wegen Eigenthumsvergehen bestrafte Waschfrau, sowie sein 27jähriger Bruder Reinhard, letzterer noch unbestraft, wegen Hehlerei angeklagt. Richard Sch. räumte ein, während seiner Stellung als Laufbursche beim Kaufmann Steckner hier vom 13. März bis Mitte Oktober 1898 aus den Lagervorräthen allerhand Gegenstände im Gesammtwerthe von 300 bis 400 M. entwendet und damit u. a. seiner Mutter und seinem Bruder Geschenke gemacht zu haben. Letztere behaupteten jedoch, sie hätten nicht gewußt, daß die betreffenden Gegenstände gestohlen waren. Sehr viele der gestohlenen Gegenstände hatte Richard Sch. auf dem Boden der Wohnung seiner Mutter versteckt gehabt, wo sie bei der Haussuchung beschlagnahmt und dann dem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zugestellt wurden. Beantragt wurden gegen Richard Sch. 9 Monate, gegen Frau Sch. 5 Monate, gegen Reinhard Sch. 1 Monat Gefängniß. Das Urtheil lautete in angegebener Reihenfolge auf 5 Monate, 3 Monate, 14 Tage Gefängniß.

Ein Nachspiel zu dem im Mai v. J. in der Prinzler'schen Fabrik hier ausgebrochenen Streik bildete die Sache der Former Eduard Gottschlich hier, 21 Jahre alt, und Friedrich Wilhelm Zippler aus Giebichenstein, 29 Jahre alt. Gottschlich sollte am 16. Mai v. J. zwischen Bülichdorf und Halle in der Delitzscherstraße den Former Paul Thierig mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung körperlich mißhandelt haben, wozu Gottschlich durch Zippler durch Ueberredung angestiftet worden sei. Außerdem wurde Gottschlich beschuldigt, den Former Thierig mit dem Verbrechen des Todtschlags bedroht zu haben. Durch die Beweisaufnahme ergab sich, daß Thierig durch Gottschlich unter Drohungen mit beiden Händen am Halse gepackt und so gewürgt worden war, daß er dem Ersticken nahe gewesen. Zippler hatte laut Zeugenaussagen geäußert: „Das ist der Vorarbeiter; den müßt ihr einmal ordentlich verhauen." Darin lag die Anstiftung. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß erfolgte Verurtheilung des Gottschlich zu 6 Monaten, des Zippler zu 2 Monaten Gefängniß; doch wurden Gottschlich, der in Haft war, 2 Monate als verbüßt erklärt.

Halle, 31. Jan. [Mit einer sogen. Leichenfledderei] hatte sich gestern die Strafkammer zu beschäftigen. Als Angeklagter erschien der 20 Jahre alte Markthelfer und Handarbeiter Paul Herrmann aus Leipzig, ihm wurde Diebstahl im wiederholten Rückfalle zur Last gelegt. Es lag zugleich der seltsame Fall vor, daß ein Dieb durch einen andern Dieb bestohlen worden war. Herrmann wurde beschuldigt, am 1. Dezember früh auf dem Bahnhofe in Schkeuditz dem 20jährigen Markthelfer Reinhold Oelgart aus Dresden dessen Baarschaft im Betrage von 25 bis 27 M. entwendet zu haben. Er versuchte dies hartnäckig zu leugnen, indem er sich anscheinend auf den Umstand stützte, daß niemand die Ausführung des Diebstahls bemerkt hatte, nicht einmal der Bestohlene selber, der während des Schlafens um den Rest seines, ebenfalls durch Diebstahl erworbenen Mammons gekommen war. Oelgart hatte nämlich in Dresden 63 M. gestohlen und war damit nach Leipzig gefahren. Dort machte er am Abend des 30. November auf dem Bahnhof Bekanntschaft mit Herrmann, ging mit diesem kneipen und bezahlte die gemeinschaftliche Zeche für jeden mit ungefähr 5 M., worauf Oelgart seinen neuen Freund Herrmann am 1. Dezember früh mit nach Schkeuditz nahm. Alles dies geschah auf Oelgart's Kosten, der auch das Frühstück in Schkeuditz bezahlte, wobei Oelgart seinen „Reichthum an Geld" durch die Bemerkung erklärte, er habe in der Lotterie gewonnen. Vom Viktualienhändler Hildebrand in Schkeuditz brachen Oelgart und Herrmann nach genossenem Frühstück — Brot, Wurst, Schnaps — gegen ½8 Uhr auf; von da an aber fehlte Oelgart die Erinnerung. Gegen ½11 Uhr vormittags fand man ihn im Wartesaal des Bahnhofs zu Schkeuditz schlafend vor, beim Erwachen vermißte er seinen Freund Herrmann, aber auch sein Portemonnaie mit 25 bis 27 M. Inhalt. Herrmann war, wie sich ergab, zurück nach Leipzig gedampft; angeblich, weil Oelgart ihn zur Theilnahme an einem Diebstahle zu überreden versucht. Dies bestritt Oelgart, der auch einräumte, daß er in Dresden wegen Verwendung von 63 M. zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt worden sei, von diesem Diebstahle aber Herrmann nichts gesagt habe. Herrmann wurde schuldig befunden, nachdem er bei dem Strafantrage um mildernde Umstände gebeten, also gewissermaßen seine Thäterschaft eingeräumt hatte, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Nebenstrafe verurtheilt.

L. Leipzig, 30. Jan. [Die Blumen des Gärtners und die berechtigten Interessen.] Eine in mannigfacher Hinsicht interessante Sache beschäftigte heute den 3. Strafsenat des Reichsgerichts. Der Handelsgärtner Friedrich Schade in Merseburg war der versuchten Erpressung angeklagt. Er aber vom Landgerichte Halle a. S. am 29. Oktober v. J. nur wegen Beleidigung der Frau Regierungsrath v. X. zu 20 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Frau v. X. war seine Kundin. Sie hatte einmal in seiner Gärtnerei, ohne ihn vorher zu fragen, einige Blumen gepflückt und zu einem Sträußchen zusammengebunden, dann aber erst ihm davon Mittheilung gemacht und nach dem Preise der Blumen gefragt. Dieses Verfahren gefiel ihm nicht. Als später die Dame sich wieder einmal in der Gärtnerei befand und, ohne jemand gefragt zu haben, einige Vergißmeinnichtpflanzen auf dem Beete mit ihrem Schirme und dem Spaten umkreiste, um damit anzudeuten, daß sie dieselben zu kaufen wünschte, wurde Schade, der gerade in der Nähe erschien, ungehalten, weigerte sich, in Kaufverhandlungen mit der Dame einzutreten, sprach von Anzeigen und wies sie schließlich aus dem Garten. Um die Wiederkehr solcher Aufhelligkeiten zu verhindern und sich Genugthuung zu verschaffen, beschloß er, an den Gatten der Dame zu schreiben. Der Vorsicht wegen ließ er sich den Brief von einem Major a. D. aufsetzen. In diesem Schreiben theilte er dem Regierungsrathe mit, er habe seine Genugthuung beim Blumenstehlen extappt. Obwohl sie ihm schon früher Blumen gestohlen, wolle er die Anzeige unterlassen, falls er eine Entschädigung für die gestohlenen Blumen erhalte. Die Höhe des Ersatzes sowie die Sühne der Schuld — so hieß es zum Schlusse — überlasse ich Ihrem Ermessen, bitte aber ebenso höflich wie dringend, die Sache innerhalb dreier Tage zu ordnen, da ich mich sonst genöthigt sehe, die heikle Angelegenheit meinem Rechtsanwalte zu übergeben. — Da eine solche Regelung nicht erfolgte, erstattete er Anzeige gegen Frau v. X.; das Verfahren gegen sie ist aber bis zur Entscheidung über die vorliegende Sache erledigt. In der heutigen Verhandlung wurde betont, daß umgekehrt dieses Verfahren bis zur Entscheidung der Sache hätte fistirt werden sollen. Das Landgericht hat angenommen, daß Schade zwar nicht eine Erpressung zu begehen beabsichtigte, wohl aber die Frau v. X. beleidigt hat, indem er die nicht erweislich wahre Behauptung aufstellte, sie habe einen Diebstahl begangen. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Das Landgericht habe überhaupt nicht geprüft, ob der Angeklagte berechtigte Interessen mit seinem Briefe wahrgenommen habe. Wenn der Angeklagte, wie festgestellt sei, der Ueberzeugung war, daß die Frau ihm wiederholt Blumen entwendet habe, dann konnte er auch ihrem Gatten Mittheilung davon machen und Vorschläge damit verknüpfen, wie die Sache außergerichtlich aus der Welt zu schaffen sei. Diese Mittheilung stehe selbstverständlich unter dem Schutze des § 193. — Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache nochmals an das Landgericht zurück.

Dresden, 28. Jan. [Mordversuch.] Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den 22 Jahre alten Zimmermann Niewalde zu 4 Jahren Gefängniß, weil er am 7. September mittags auf der Straße nach einem Streit 3 Revolverschüsse auf seine Geliebte, die 20jährige Weißnäherin Rosa Klier, die das Verhältniß mit ihm abbrechen wollte und ihm Anlaß zur Eifersucht gegeben haben soll, aus einer Entfernung von 6 m abfeuerte. Die Schüsse hatten nur leichte Verletzungen zur Folge; nach 10 Tagen war das Mädchen wieder arbeitsfähig.

Berlin, 30. Jan. [Prozeß Dworak.] Der frühere Mitbesitzer des Theaters des Westens, Maler Wilhelm Dworak, wurde heute vom Landgericht II, 2. Strafkammer, wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Vier Monate wurden als verbüßt auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre 2 Monate Gefängniß beantragt.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 31. Januar.

Aufgeboten: Der Lokomotivheizer Willy Crain und Rosalie Fincke (Gr. Brauhausstr. 31 und Magdeburgerstr. 52). Der Maurer Wilhelm Günther und Anna Ulrich (Spitze 33 und Lerchenfeldstr. 11). Der Stellmachermeister Robert Selmar und Pauline Schauerhammer (Ulrichtor 33 und Bernburgerstr. 25). Der prakt. Arzt Dr. med. Reinhard Oemisch und Elisabeth Reinhardt (Leipzigerstr. 8 und Herrenstr. 17). Der Tischler Otto Pollandt und Auguste Fünfhausen (Friesenstr. 7 und Giebichenstein).

Eheschließung: Der Schmied Richard Peter und Laura Stöbe (Steinweg 53).

Geboren: Dem Kesselschmied Ernst Wetzer ein S., Paul Wilhelm (Zwingerstr 29). Dem Packmeister Julius Mann eine T., Marie Luise (Landsbergerstr. 68). Dem Böttchermeister Wilhelm Blosfeld eine T., Margarethe Mathilde Charlotte (Lerchenfeldstr. 6). Dem Fabrikarbeiter Ludwig Leue ein S., Gustav Robert Franz (Schlossertür. 16). Dem Schlosser Adolf Reiling eine T., Johanna Klara Frieda (Steg 10). Dem Tischler Ludwig Müller eine T., Margarethe Elisabeth Martha (Baudwehrstr. 14). Dem Postschaffner Friedrich Ludwig ein S., Friedrich Hermann Walther (Dieskauerstr. 9). Dem Lokomotivheizer Robert Schaaf ein S., Robert Johannes (Hackebornstraße 2). Dem Buchbinder Theodor Spangenberg ein S., Paul Emil Rudolf (Jacobstr. 48). Dem Fabrikarbeiter Wilh. Hingst ein S., Alfred Willy Walther (Jacobstr. 41). Dem Feuerwehrmann Herm. Meißezahl gen. Schwarz eine T., Gertrud Fanny (Dessauerstr. 16). Dem Schmied Franz Nawroth Zwil., Martha Marie und Wilhelm Franz (Schmiedstr. 31). Dem Markthelfer Otto Schneider ein S., Wilhelm Otto (Geiststr. 15). Dem Kesselschmied Wilh. Jänicke ein S., Gottlieb Gustav Wilhelm Erich (Schwetschkestr. 24). Dem Bäckermeister Herm. Hädicke ein S., Friedrich Wilhelm (Schillerstr. 31).

Gestorben: Die Wittwe Henriette Wagner geb. Oberländer, 69 J. (Hirtenstr. 14). Der Privatmann Theodor Nauendorf, 76 J. (Reilstr. 131). Des Sekretär und Kalkulator a. D. Gustav Rügler Ehefrau Emilie geb. Zinn, 59 J. (Reilstr. 1). Des Kerzenmacher Ernst Schondorf S. Johannes, 2 Mon. (Zenkerstr. 16). Der Oberwärter Hermann Dabis, 39 J. (Klinik). Pauline Schütte, 73 J. (Kl. Ulrichstr. 23).

Berichtigung: Des Kupferschmied **Georg Uhl T. Ellie**, 11 J. (Rathhausstr. 17).

Standesamt Trotha.

Meldungen vom 22. bis 28 Januar 1899.

Aufgeboten: Der Arbeiter August Otto Louis Jordan und Marie Luise Helene Wurl (Trotha und Halle). Der Arbeiter Otto Altner und Emma Reuscher (Trotha). Der Arbeiter Johann Heinrich Bischof und Auguste Marie Wilpp geb. Gröber (Trotha).

Geboren: Dem Maurer Hermann Louis König ein S., Otto Hermann. Dem Kutscher August Reinhold ein S., Oskar Walter (Seeben). Dem Gelbschmiedgehilfen Wilhelm August Kohlmann ein S., Friedrich Karl. Dem Schmied Robert Hoffmann ein S., Karl Robert. Dem Arbeiter Christian Mollenhauer eine T., Bertha Luise.

Kirchliche Anzeigen.

Paulusgemeinde: Donnerstag, d. 2. Febr. abends 8 Uhr Bibelstunde, Goethestraße 6p., Hilfspred. v. Brücker.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990201036/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 V. — 5.45 N. **P** — 7.50 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.18 N. — **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.20 N. bis Merseburg. — 7.45 N. — 9.46 Ab. (fährt bis Köthen). — 10.38 Ab. D. 1-2 (nach Stuttgart und Mailand). — 11.31 Ab. D. 1-2. **Bd** — 11.40 Ab. **P** (fährt bis Erfurt). — 12.30 Nb. (bis Merseburg).

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. — 7.03 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.15 V. **B** — 2.00 N. **P** — 3.50 N. **P** — 5.38 N. S. 1-3 **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. — 8.50 Nb. **P** (bis Bitterfeld). — 9.30 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.35 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Nb. **P** — 8.42 Nb. — 9.21 Nb. **P** — 11.5 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.40 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. **P** — 8.45 Nb. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Nb. **P** (fährt bis Köthen).

Gisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. (fährt bis Sangerhausen). — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. (fährt bis Eisleben) **B** für Schlettau-Lauchstädt. — 2.15 N. **P** — 3.56 N. bis Eisleben). — 6.02 N. **P** — 8.45 Nb. (fährt bis Eisleben). — 10.40 Nb. D. 1-2 **Bd** — 11.31 Nb. **P**. S. 1-3 **Bd**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **P** — 7.57 V. **P** — 11.49 V. **P** — 1.35 N. S. 1-3 **Bd** — 3.35 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.34 Nb. **P** (bis Halberstadt).

Soran-Guben. 7.30 V. S. 1-3 **B** (in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.4 V., in Wien 9.32 N.). — 2.50 N. **P** — 11.34 V. **B** — 2.40 N. S. 1-3 **P** (in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 N.). — 6.23 N. **B** — 11.25 Nb. **P** (fährt bis Torgau).

Heisstedt. 7.00 V. — 9.40 V. — 2.20 N. — 3.20 N. (bis Dölau). — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren nach Bedarf an Sonn- und Festtagen Nachmittags nach Dölau noch folgende Züge: 2.50 — 3.50 — 4.30 — 6.00 — 6.30 — 7.00 — 8.00.

S. = Schnellzug. **D** = Durchgangszug. — **Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen ohne Umsteigen durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrscheinen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.**

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. (von München über Zeitz). — 4.23 V. D. 1-2 **Bd** — 5.38 V. (kommt von Merseburg). — 6.34 V. **P** (kommt von Erfurt). — 6.52 V. D. 1-2. (von Stuttgart u. Mailand). — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **P B** — 12.23 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Nb. S. 1-3. **B** (von München u. Stuttgart). — 8.36 Nb. **P** — 9.26 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.04 Nb. **P**.

Berlin. 3.17 V. — 4.42 V. **P** — 7.38 V. (kommt von Bitterfeld). — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.00 N. **B** — 3.48 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 N. S. 1-3. **P** — 9.4 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Ab. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.39 V. — 7.3 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.46 V. **P** — 10.40 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.30 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.10 N. S. 1-3. **P** — 7.55 Nb. — 8.25 Nb. **P** — 9.31 Nb. — 10.24 Nb. **Bd** — 10.45 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Nb. **P**.

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. (kommt von Köthen). — 7.42 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.26 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.12 Nb. **P** — 10.59 Nb. S. 1-3. **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. **P** — 10.22 Nb. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. (kommt von Löhnern und verkehrt nur Werktags). — 7.19 V. **P** (von Halberstadt). — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.08 Nb. **P** — 11.42 Nb. **P**.

Soran-Guben. 7.26 V. **P** (kommt von Torgau). — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** (Anschluß von Breslau, Wien). — 3.28 N. **B** (kommt von Cottbus). — 7.33 Nb. **P** — 10.14 Nb. **B** — 10.24 Nb. S. 1-3. **B** (Anschluß von Breslau, Wien).

Hettstedt. 7.42 V. — 1.44 N. — 5.40 N. (von Dölau). — 9.04 Nb. — Außer vorstehenden kommen nach Bedarf an Sonn- und Festtagen Nachmittags von Dölau nach folgende Züge: 3.10 — 3.40 — 4.10 — 4.40 — 6.50 — 7.20 — 7.50 — 8.45.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P, B** oder **Bd**) versehen. **P bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen** (Briefe, Werthsendungen und Packete) **abgesandt oder empfangen werden können. In den mit P bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. B bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit B bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. Bd bedeutet, daß in dem Zuge nur ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Rudolph) gelangen nur gewöhnliche Briefe rc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhofslagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnhöfen eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.**

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 31. Januar bis 1. Februar.

Hotel Stadt Hamburg. Baron von den Steinen u. Frau, Professor Neubabelsberg, Gräfin von Schwichelt nebst Jungfer, Freiherr von Weltzeck a. Bonn. Agnes Sorana von Minotto u. Jungfer a. Wannsee. Frau Amtsrath Strandes u. Tochter a. Zebringen. Oberstleutnant von Borck a. Gera. Direktor Hud a. Berlin. Rittergutsbes. Markwald u. Handwirth Felix Markwald a. Erdeborn. Fabrikbes. Gers u. Frau a. Sondershausen. Direktor Horst a. Maximiliansau. Mon Bouchon und Monsieur Monsette a. Paris. Frau Rittergutsbesitzer Mischel a. Podlaffen. Assessor G. Knoblauch a. Berlin. Frau Gutsbes. Hartmann u. Gesellschafterin a. Hannover-Linden. Dr. med. A. Kallay aus Karlsbad. Student. Kallusch a. Magdeburg. Frau Baumsektor Claus aus St. Johann a/Saar. Domänenpächter Theodor Heckel a. Gladau. Gutsbes. Dr. C. Nette a. Schwittersdorf. Niebeck nebst Frau und Töchtern aus Posen. Verlagsbuchhändler Cohn u. Frau, Kaufleute: Ewald Schultze, J. Aufrichtig, Herm. Preiß, Carl Schweizberger, Albert Herrmann, B. Benatt, Adolph Schmidt, S. Hammerstein, Heinrich Katz, H. Michaelis, Rob. Kellert, G. Meyer, Jacob Frank, Otto Neumeister, Benno Cohn, Fritz Meiecke, Julius Klüger, Wilh. Hagen u. R. Eisenberg aus Berlin, A. Falkenburg a. Göttingen, C. Krafft a. Hamburg, Paul Künstler a. Worzheim, Carl Burger a. Wien, Siegm. Marks u. Aug. Frank a. Cöln, Sally Cochen, J. Wälder, Aug. Wilh. Päll, M. Goldschmidt aus Aachen, A. Elsner a. Hamburg, Heinrich Schmidt a. Darmstadt, Emil Geldner a. Neugersdorf, Johannes Schäfer aus Hannover, Ludwig Fischer u. Wilh. Schäfer a. Münchehn, H. Kirchhoff u. Heinrich Marx aus Frankfurt, Wilhelm Sauerbeck a. Mannheim, C. Roth a. Duisburg, Josef Levi aus Offenbach, Löser a. Gotha, Hugo Weber aus Dresden, E. W. Sondermann a. Gummersbach, L. Hirschfeld aus Leipzig, Gustav Weise aus Magdeburg, H. G. Bartels a. Plauen, August Schwarzteich a. Stuttgart.

O. Benedict in Apolda
— Gegründet 1883. —
Kaufmännisches Bureau.
Schnellste Erledigungen in An- und Verkäufen aller Arten.
Discrete Vermittelungen. Verbindungen nach allen Plätzen.

Hänel's Mürbteig-Kreppeln
sollten auf keinem Kaffeetische fehlen, an Güte und Geschmack sind die-selben einzig, gezuckert 4 Stück 10 Pfg., mit Vanilleguß 4 St. 12 Pf.
Pfannkuchen,
hochfein,
12 Stück gefüllt 50 Pfg.,
12 ungefüllt 25 „
empfiehlt
Otto Hänel,
Geiststraße 46 und Hara 12.

St. George, einen schönen rothen Lothringer Landwein, à Flasche 70 ₰,
Kulmbacher Exportbier
aus der Actienbrauerei (vorm. Carl Petz), schwerste Qualität.
Münchener Bürgerbräu
empfiehlt und liefert von jedem dieser Biere 20 Flaschen für 3 Mk. frei Haus,
Alkoholfreies Bier
empf. **Franz Köppe,** Ritterstr. 13.

Feinste Thüringer
Cervelat-Wurst,
à Pfd. nur 100 Pfg.
H. Dobberstein,
1 Alter Markt 1.

MELLIN'S
SCHUTZ MARKE
NAHRUNG
für Kinder, Kranke, Magenleidende. Enthält kein Mehl.
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das General-Depôt
J. C. F. Neumann & Sohn,
Berlin W., Taubenstrasse 51—52. (ad Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

Gutes Essen und Trinken
bekommt viel besser, wenn man darnach nimmt:

(Pepsin, Natron, Magnesia, Nährsalze)
Hoffmann's
Verdauungspulver
ist das beste
Verdauungsmittel.
Esschützt vor Sodbrennen, Katarrhen, namentlich Gicht. Wirkt viel besser als bloßes Natron und sollte in keinem Haushalte fehlen! Auch die Kindermilch macht es leicht verdaulich. Dose M. 1.25 zu haben in den Apotheken oder direct Storchapotheke, Dresden-A.

200 bis 400 Centner Pferdedünger sucht zu kaufen frei Station Halle, Berl.-Anhalt.-Bahn.
Handelsgärtn. **E. Polko,** Bitterfeld.

L. L. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.
Specialgeschäft für Fabrikschornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.
Berichtet rasch Lehrerstellen aus gutem weiterbestehenden u. überlebten Lehrer-Generalien. Pflegt Dampfkesseleinmauerungen durch hierin geschickte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.
Illustrirte Prospecte u. Anschläge kostenfrei.
Aechten Schornstein der Welt von 140 m Höhe ausgeführt.

Judlins Färberei,
Königl. Hoflieferant,
Gr. Steinstrasse 82.
Billigste Anstalt Halle's für Reinigung.
Anzug 3 Mark — Kleid 3 Mark.

Klares Kristalleis von Forellenteichen abzugeben. Entfernung Bahnhof Lobenstein und Leunitzhammer 8 km, Steben 11 km, Lobesten 9 km. Fuhrunternehmer vorhanden.
Rodacherbrunn, Post Wurzbach, den 27. Januar 1899.
Fürstl. Reuß j. L. Revierverwaltung.
Grimm.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.
Engel-Apotheke
empfiehlt (a
Citronen- u. Apfelsinensaft,
garantirt rein.

M. 3256.
Brief liegt unt. m. Chiff. hauptpostl. Chrst.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 2½ Uhr verschied nach 2 monatlichem schweren Krankenlager sanft und gottergeben mein heißgeliebter Mann, Vater, Bruder und Schwager, der Schuhfabrikant

Franz Schröder

im treuen Glauben an seinen Herrn und Heiland.
Um stilles Beileid bittet
Die tiefgebeugte Wittwe und Kind.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 10½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine immichgeliebte Frau, unsere gute, uns unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Clara Rügler geb. Zinn.

Schmerzerfüllt zeige ich dies zugleich im Namen der Hinterbliebenen hierdurch an.
Halle a/S., den 31. Januar 1899.
G. A. Rügler, Sekretär und Kalkulator a. D.
Die Beerdigung findet Freitag den 3. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden beim Begräbniß unserer theueren nach langem Leiden Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pastor Hartung für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie dem Gesangverein für den erhebenden Gesang.
Teutschenthal, 31. Januar 1899.
Die tieftrauernde Familie Julius Böhme.

Verlobt: Ella Scheringer u. Oberförster Georg Schröder (Kirchberg, Schmiedeberg); Helene Gödicke u. Ger.-Ass. Rich. Schreyer (Magdeburg); Leonie Schraub u. Dr. med. Otto Rudolph (Magdeburg); Editha Borberg u. Dr. phil. Heidmann (Magdeburg, Berlin); Maria Pingel u. Dr. med. P. Hoch (Düren); Elise Hübner u. Kaufm. Emil Hoyer (Weißenfels, Herzberg a. E.).

Vermählt: Oberleut. Eugen von Jagow u. Gertrud Meyer (Berlin); Rittmeister Victor Frhr. v. Level u. Sophie v. Bannbach (Kassel); Dr. med. Fritz Warburg u. Jenny Kamp (Köln).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberlehrer Rich. Engelberg (Falkenberg); Hrn. Dr. H. Rütgers (Gräfrath). — — Eine Tochter: Hrn. Hauptmann v. Heunitz (Döbeln); Hrn. Oberleut. Max v. Senden (Berlin); Hrn. Leut. v. Henning (Jüterbog); Hrn. Syndikus Bruhns (Neubrandenburg); Hrn. Rittergutsbesitzer Alb. v. Tandecker (Krukenbeck); Hrn. Dr. med. Thon (Langenbernsdorf); Hrn. Dr. med. Franz Brewing (Hannover).

Gestorben: Oberst z. D. Fr. v. Rappard (Naumburg S.); Kaufm. K. A. Andrich (Leipzig); Oberamtsrichter a. D. Th. Lieching (Stuttgart); Baumeister Fr. Klett (Kannstadt); Geh. Oberbaurath Friedr. Ber (Berlin).

Gegründet 1851. Fernsprecher Nr. 9
Carl Steckner
Aeltestes und grösstes Special-Geschäft
empfiehlt
Tricotagen
für Herren und Damen
Baumwolle Vigogne Wolle und Seide

Freitag den 3. und Sonnabend den 4. Februar steht ein großer Transport der besten dänischen Arbeits- und Wagenpferde unter den bekannt reellsten Bedingungen im „Russischen Hof," Halle a. S., Delitzscher Str., zum Verkauf.
Julius Gebhardt, Baruth, Mark.

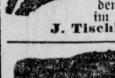
Sonnabend den 4. Febr. habe wieder eine große Auswahl
Belgischer Arbeitspferde.
Wilhelm Stock,
Sangerhausen.

Trockenschnitzel, Melasse-Torfmehlfutter
liefert in Ladungen jederzeit billigst
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen i/Anh.

Kartoffeln.
2000 Ctr. mittelgroße magnum bonum Speisewaare, sowie 1000 Ctr. Professor Maercker zum Füttern kauft prompt
Hermann Franke, Aschersleben.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Franz Hanf,
Rannische Straße 11.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
A. Wilde,
Anhalter Straße 4.


Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
F. Strauch,
Meckelstraße 21.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10.

Pferde-Verkauf.
Ein Paar stattliche, hochschwere Arbeitspferde, 7- u. 8jährig, Wallachen, ca. 180 cm groß, schnell, lammfromm u. stadtsicher gefahren, fehlerfrei und wetterfest, für Brauereien geeignet, sortirungshalber vom Besitzer preiswerth zu verkaufen. Offerten unt. M. p. 1360 bef. Rud. Mosse, Halle.

Kanarienhähne und Weibchen
werden zu den höchsten Preisen angekauft
Donnerstag u. Freitag den 2. u. 3. Februar im Central-Hôtel.
J. Tischler, Magdeburg.

Von heute ab steht ein großer Transport prima
Bayrischer Zugochsen
preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann,
Marienstraße 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990201036/fragment/page=0003

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für Feld-, Industrie- und Drahtseilbahnen.

Transporteinrichtungen, nach bester Auswahl, für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Leipzig 1887.

Neue bahnbrechende Erfindungen bisherigen Constructionen überlegen.

30jährige Erfahrungen.

Feld- und Drahtseil-Bahnen.

Gleis-Seil-Eisenbahn.

Feld-, Industrie-Eisenbahnen

Luftseil-Bahnen. Hänge-Bahnen.

jeder Art für Locomotiv-, Zugvieh- und Handbetrieb.

Wir erhalten wöchentlich mehrmals frisch:

Prachtvollen Beluga-, Astrachan- und Ural-Caviar, Ia. Holl. Austern,

frischen Hummer, Strassburger Pasteten, Gänseleber, Galantine und Wurst,

Französ. und Brüsseler Poulardeu, Steyr. Capaunen und Hähnchen,

Hamburger Gänse und Enten, Perlhühner, Fasanen und Hennen, hochfeine Ungar. Puter und Hennen,

frische Gurken, Kopfsalat, Endivien, Radies, Bleich-Sellerie,

frische Trüffeln, Artischoken, Tomaten, Amerik. Cranberries, frische Weintrauben, Tyroler Tafelobst, Mandarinen, Datteln, Feigen, Krach-Mandeln, Traub-Rosinen,

Ia. Westf. u. Gothaer Cervelatwurst, Pfd. 1.20,

Ia. Braunschweiger Cervelatwurst, Pfd. 1,30, echt Prager u. Ia. Westf. Dauerschinken, feinste Messina-Apfelsinen, vollsaft. süsse Blutorangen, Dtzd. 1,00 bis 1,80,

Ia. Braunschw. Gemüse-Conserven und Compotfrüchte,

nur ausgewählte feinste Qualitäten, zu sehr billigen Preisen.

Prompter Versand nach auswärts.

Pottel & Broskowski, Grosse Ulrichstrasse Nr. 33.

Ist van Houtens Cacao wirklich der beste, ist der Geschmack wirklich ein so reiner und köstlicher wie behauptet wird? Um sich hiervon zu überzeugen, braucht man nur der behaglich eingerichteten, auch für Damen so bequem gelegenen, **van Houtens Cacao-Stube Große Ulrichstr. 16,** im Hause des Generalanzeigers, einen Besuch abzustatten.

I. Preis. **Rositzer Brikets,** Halle a/S. 1881.

In der **Provinz Sachsen** u. **Anhalt** werden unsere Brikets durch **Hrn. Otto Westphal, Halle a. S.** verkauft.

ROSITZ

Jedes Stück derselb. trägt d. Stempel „Rositz", was wir beim Einkauf zu beachten bitten. Rositzer Braunkohlen-Act.-Ges. in Rositz.

Otto Westphal, Halle a. Saale.

Schlittschuhe

wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24.

Fahrräder

werden sauber vernickelt; Preis 16 M. Empfehle: Continental-Pneumatic-Mäntel 13 M. Luftschlauch 7 M.

C. Wurmstich, Fahrradhandlg., Merseburger Strasse 4.

Beste Gänsefedern

mit sämmtlichen Daunen verkauft Frau **Günther,** Gutsbesitzerin, **Blumberg** bei **Cospdorf,** Bez. Halle.

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Schutz-Marke L C

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Zu haben bei: **Theodor Richter,** Halle a. S.

Matz! Matz! Matz!

Suche noch einige Lieferanten, denen es daran gelegen ist, ihren Matz Sommer wie Winter abzusetzen.

Erste Thüringer Handform-Käserei

Hermann Germer, Halle a. S., Thorstraße 38.

Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens bis

Montag den 6. Februar cr. Abends 6 Uhr

bewirkt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:
Frenkel. Herrmann. Lehmann. Riehl.

Oberrealschule in Weißenfels a. S.

Das 7. Schuljahr beginnt am 11. April mit der Eröffnung der Obersekunda. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Direktor Dr. Rosalsky.

Theater-Litteratur.

Das Theater im Salon. Sammlung leichter Stücke zur Aufführung in Gesellschaftskreisen, sowie auf öffentl. Bühnen. Bearbeitet von Demetrius Schrutz. In Serien zu je 5 Bänden.

Inhalt der ersten Serie:

I. Band. Die Maus. Gewitter. Ruhig in Reih' und Glied! In meine Arme, Chevalier! Die Suppenschüssel. Sein Geheimniß. Der Mann der Frechheit. Der Reinliche. Hinter dem Vorhang. Das Irrlicht.
II. Band. Die Lindenwirthin. Das neue Jahr. Der Schüsseln eine Rose. Emil und Emilie. Wahl und Qual. Die blaue Blume. Der Hausfreund. Kleine Geschenke. Der Gehenkte. Wen suchen Sie?
III. Band. Die Nacht der Ohrfeigen. Frei! Die Teufelstreppe. Um der Kinder Willen. An einer Wiege. Sein Hut und sein Stock. Die falsche Perle. Der dumme Hans.
IV. Band. Der Raubmörder. Der Herr im Frack. Judith. Das alte Haus. Das Versprechen. Dreißig. Die Cigarrette. Der Traum eines Sterbenden.
V. Band. Husarenliebe. Der Entdecker. Der geizige Graf. Unter dem Schleier. Leichte Kavallerie. Zwischen zwei Feuern. Elektrische Liebe.

Inhalt der zweiten Serie:

I. Band. Jugend. Die Fliege. Wetterfahne. Der goldne Schwiegerpapa. Der Brautschmuck. Der Pfeil.
II. Band. Die Ehre ist beleidigt. Die Erdbeeren. König und Dichter. Die bespeiste Gesellschaft. In Hemdsärmeln.
III. Band. Vorsicht! Welt. Doktor Robin. Zwei Taube. Die Heirathsprobe. Der Italiener. Ein verlorener Mensch. O mein Herr!
IV. Band. Eine untröstliche Wittwe. Die Ohrfeige. Etwas Schreckliches. Ein verschlafener Ballgast.
V. Band. Die Lerche. Unglücklich. Eine tolle Wette. Ein altes Lied. O meine Adelheid!

Geheftet jeder Band 50 Pf., in Leinenband 75 Pf.

Schrutz, Dem., Katechismus für Liebhaber-Bühnen und Anfänger in der Darstellungskunst, über Einstudiren, Schminken, Kostümiren, Aufbau der Bühne 2c. Mit 9 preisgekrönten Dekorationsentwürfen von C. Schleising, Kunst-Institut für Theatermalerei in Erfurt-Alvensleben, und 3 Bühnenplänen. Geh. 1 M., Leinenband 1.25 M.

— Der Engel der Mitternacht. Phantastisches Drama in sechs Aufzügen. Geheftet 50 Pf., gebunden 75 Pf.

Jantsch, Heinr., Bühnenbearbeitung von Wilhelm Tell. Mit vollständigem Scenarium unter Zugrundelegung des neuen Systems einer Regie-Partitur. Geheftet 75 Pf., in Leinenband 1 M.

— Bühnenbearb. von Shakesp. Julius Cäsar. Mit vollst. Scenar. unter Zugrundelegung des neuen Systems einer Regie-Partitur. Geheftet 50 Pf., Leinenband 75 Pf.

Charlotte Birch-Pfeiffer, Die Waise von Lowood. — Die Grille. — Dorf und Stadt. Mit Bühneneinrichtung von Demetrius Schrutz. Je geheftet 25 Pf., gebunden 50 Pf.

☞ Sämmtlich aus **Hendels Bibliothek der Gesammtlitteratur.** ☜

Vollständige Verzeichnisse durch alle Buchhandlungen und von

Otto Hendel Verlag, Halle S.

Zu den bevorstehenden **Kostumfesten und Maskenbällen** bringe mein reichhaltiges Lager in **Herren-, Damen- und Kinderperrücken** jeden Zeitalters allen Carnevalsfreunden und Vereinen in empfehlende Erinnerung. **Heinr. Krolow, Geiststr. 16,** Friseur des Stadttheaters.

Gelegenheitskauf!!

Damenpelzmäntel, Damenpelzjacken **Muffen,** Damenpelzkragen, **Herrenkragen, Pelzmütz.,** Jagdmuff., Fußsäcke, Klappenmützen für Herren, sonst im Verkauf 2–3 M., jetzt das Stück 75 ₰,

ebenso gesteppte **Sammet- u. gesteppte Tassethausköppchen** für Herren, **alles Restbestände** meines aufgelösten Geschäftes, verkaufe im Ganzen oder einzeln zu sehr billigen Preisen.

A. C. Dressler, früher Große Steinstraße 5, jetzt Laurentiusstraße Nr. 11.

Bockbierwürstchen

empfiehlt den Herren Restaurateuren billigst

Wilh. Nietsch jun., Geiststraße 17. Fernspr. 1152.

Feinschmeckenden

gebr. Perl-Kaffee

à Pfund **1,00** Mark.

Für größere Consumenten fast unentbehrlich.

Reinh. Gebhardt Nachf.

Rannische Straße 20.

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Pfeilring"Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990201036/fragment/page=0004